

Wie wir leben

Von Kirchenrat
Tobias Treseler



Kultur ist, wie wir leben. Das müssen keine komplizierten Sachen sein. Rasierzeug, Zahnpasta und –bürste, Seife und Shampoo sowie die Nagelschere für unterwegs befinden sich im? – richtig: Kulturbeutel. Kultur hat etwas damit zu tun, wie ich mich pflege, mich gebe, mich ausdrücke. Auch wer glaubt, will seinen Glauben zur Sprache bringen und zeigen. Zu jeder Zeit war und ist es Menschen wichtig, ihrem Glauben sinn- und auch bildhaft Ausdruck zu verleihen. Mit den Mitteln der bildenden Kunst, der Architektur, der Literatur und der Musik geben wir Botschaften über das Menschsein, unser Bild von Gott und die Sicht des Lebens weiter – genauso wie mit unseren Worten und Taten.

Kultur ist, wie wir leben. Zunehmend werden die Dinge unübersichtlich. Nicht mehr jeder glaubt. Nicht mehr jede Aussage über Gott und damit auch die Welt ist mehrheitsfähig. Nicht mehr nur eine Religion, nämlich das Christentum, beansprucht Aufmerksamkeit für sich. Auch hier in Lippe, auch hier in unserer ländlichen Region, wird kulturelle Vielfalt immer klarer erkennbar. Manche verunsichert das. Manche stört das. Manche macht das wütend.

Kultur ist, wie wir leben. In all den neuen Veränderungen stellt sich die Frage nach

einer Kultur des Alltags, die einen gelassen sein lässt, ohne nachlässig zu sein. Die einen der eigenen Quellen gewiss sein lässt, ohne sich in religiöse oder weltanschauliche Arroganz gegenüber anderen zu verirren. Angesichts der Terroranschläge der vergangenen Wochen in Frankreich und Deutschland trauert jeder um die Opfer und fühlt mit den Angehörigen. Und gerade jetzt geht es darum, keiner Kultur der Angst und des Fröstelns die Überhand zu lassen. Angst ist der falsche Ratgeber. Gerade jetzt ist es wichtig, für zentrale Werte unserer Gesellschaft – Menschenwürde, Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Religionsfreiheit – gemeinsam einzustehen.

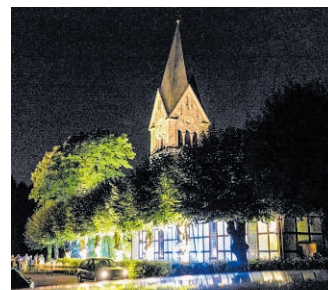
Kultur ist, wie wir leben. Da braucht es Werte, auf die wir uns gemeinsam verständigen. Da braucht es Haltungen, die wir von allen erwarten können. Man sollte das nicht „Leitkultur“ nennen. Der Begriff ist verbrannt. Der Theologe und Märtyrer Dietrich Bonhoeffer hat in der Zeit des NS-Terrors gesagt: „Nur wer für Juden schreit, darf auch gregorianisch singen.“ Das heißt für heute: Eine Kirche ist dann auf der richtigen Spur, wenn sie sich für Ausgrenzung oder vom Ausschluss bedrohte Menschen einsetzt und darin nicht nachlässt. Wo diese Haltung fehlt oder gar bestritten wird, ist alle Kunst vergebens.

Von Chagall bis Kammermusik

Kulturelle Angebote in lippischen Kirchen

In der evangelischen Tradition spielt die Kirchenmusik in der Verkündigung eine besondere Rolle. In Detmold setzt zum Beispiel die Martin-Luther-Kirche einen kirchenmusikalischen Schwerpunkt. Die Kantorei der Christuskirche in Detmold mit ihren vielfach thematisch gebundenen Konzertreihen oder auch die MarienKantorei und Nicolai-Kantorei in Lemgo mit ihrem jährlich gemeinsam veranstalteten Musikfest „MixTour“ sind überregional bekannt.

Viele Kirchen pflegen über die Kirchenmusik hinaus inzwischen die Verbindung zu Kunst und Kultur – zeigen Bilderausstellungen, so wie die Marktkirche in Lage im vergangenen Jahr Lithografien von Marc Chagall, oder bieten Raum für hochklassige Konzerte. Das Landestheater Detmold macht das Angebot, mit Lesungen in Kirchen zu kommen – buchbar sind „Der Großinquisitor“ sowie „Die Bibel – Das Beste aus dem Buch der Bücher“. Die nächste Vorstellung von „Der Großinquisitor“ findet



Beliebt: Mondscheinkonzerte in der ev.-luth. Kirche Bergkirchen.

FOTO: ROTTKAMP

am 21. November in der Kirche Neu Eben-Ezer in Lemgo statt. Kulturelle Angebote sind in vielen Kirchen in Lippe eine Selbstverständlichkeit geworden. Auch ländlich gelegene Gemeinden haben in den vergangenen Jahren hier einen Schwerpunkt entwickelt. So wie die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde in Wöbbel. Sie ist über ihre Grenzen hinaus bekannt geworden mit „Kunst unterm Kirchturm“ und „Kunst im Fachwerk“. In der Kirche in Wöbbel und in der Fachwerk-kapelle in Belle finden Konzerte

statt, für die die Zuhörer teilweise weite Anfahrten auf sich nehmen. Unter anderem waren schon das Kammerorchester Erwan aus Armenien, das David Gazarov Trio oder auch die Klazz Brothers aus Dresden zu Gast. Seit einigen Jahren bietet die Kirchengemeinde Studierenden der Hochschule für Musik in Detmold die Kirche als „junges Podium“ an.

Die evangelisch-lutherische Kirche Bergkirchen, eine idyllisch gelegene Fachwerkkirche, bietet neben dem gemeindlichen Leben ein vielfältiges musikalisches Programm und ist dafür ebenfalls in der ganzen Region bekannt. Mehr als 5.000 Zuhörer besuchen über das Jahr verteilt die Konzerte in der Kirche, in der Kammermusik eine ideale Akustik findet. Musikalisch besonders gestaltete Gottesdienste in der Weihnachts- und in der Osterzeit sowie die bekannten Reihen „Musik für Spaziergänger“, „Mondscheinkonzerte“ und „Winterkonzerte“ haben ihren ganz besonderen Reiz.



Internationaler Versicherungsmakler

www.ecclesia-gruppe.de

ECCLESIA Gruppe

Kompetenter Partner für Kirchen,
Unternehmen im Gesundheitswesen
und in der Wohlfahrtspflege

**Ecclesia
Versicherungsdienst GmbH
Klingenbergstraße 4
32758 Detmold**

Fon + 49 (0) 5231 603-0
Fax + 49 (0) 5231 603-197
E-Mail: info@ecclesia.de